Forstliche Nachrichten = Chroniques forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **122 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ce travail présente les résultats de 148 projets de recherche individuels ayant pour objet la préparation du terrain (en vue de l'ensemencement naturel ou artificiel ou de la plantation), les techniques de régénération et les traitements culturaux. Ces projets, seulement en partie terminés, sont effectués par le gouvernement, les industries forestières ou les universités. Outre les essences indigènes, l'Epicéa commun, le Mélèze d'Europe, le Mélèze du Japon, le Pin noir d'Autriche et le Pin sylvestre sont pris en considération. A partir de cet inventaire, les auteurs tirent des conclusions générales et formulent des recommandations quant aux programmes de recherche et à leur coordination.

Berney

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

An der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich hat Herr Hans Martin Keller die Doktorprüfung abgelegt. Promotionsarbeit: «Der Einfluss der Wassermenge auf den Chemismus kleiner Bäche, beobachtet in kleinen Einzugsgebieten im Alpthal SZ». Referent: Jaag. Korreferent: Richard.

Bund

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidgenössische Departement des Innern hat als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt: Otto Ulrich Bräker, von Alt St. Johann SG und Zürich; Pascal Castella, de Neirivue FR.

AUSLAND

Tschechoslowakei

50-Jahr-Jubiläum der Forschung in der tschechischen Forstwirtschaft

1971 ist der 50. Jahrestag der tschechischen forstlichen Forschung. Zu diesem Anlass soll eine kurze Übersicht der Entwicklung der forstlichen Forschungsanstalten in den tschechischen Ländern skizziert werden.

Nach langjährigen Bestrebungen der böhmischen Förster wurden in den Jahren 1887 bis 1888 die Landesforschungsstationen in Prag und Brünn gegründet. Diese Stationen haben bis zum Jahre 1918 fast 200 Versuchsflächen zur Überprüfung von verschiedenen Arten der Waldbegründung angelegt. Bei der böhmischen Forstschule in Pisek wurde im Jahre 1912 eine weitere Forschungsstation gegründet, doch konnte das vorgesehene Forschungsprogramm infolge des Ersten Weltkrieges nicht verwirklicht werden.

Nach Entstehung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 forderten die Forstleute die Bildung von staatlichen Forschungsinstituten. Deren erstes, das Institut für Waldschutz, wurde am 31. Oktober 1921 in Prag gegründet. Die forstliche Forschung in der CSSR wurde deshalb mit der Erforschung des Waldschutzes eingeleitet, weil damals die verbreitete Blattlauskalamität ihren Höhepunkt erreichte. Im Jahre 1922 entstand in Prag das Institut für forstliche Biochemie und Pedologie. 1923 wurden in Brünn das Institut für Waldbau sowie das Institut für Forsteinrichtung und Forstökonomie gegründet, und 1925 wurde dazu noch die geodätische und photogrammetrische Forschungsstation angegliedert. In der weitern Entwicklung dehnte sich das Arbeitsgebiet der Institute aus: 1927 wurde das Institut für Waldschutz mit der Bearbeitung von Jagdfragen beauftragt und das Institut für Waldbau mit Fragen der Samengewinnung und Forstpflanzenzüchtung. Mit der Gründung des Institutes für Forstpolitik und Verwaltung im Jahre 1933 wurde die Grundlage zur Organisation der Forschungsinstitute der Forstwirtschaft geschaffen. Der Zweite Weltkrieg hemmte die forstliche Forschung sehr stark. 1945 drängte sich vor allem eine Erneuerung der bisherigen forstlichen Forschung auf,

und zudem wurden weitere Forschungsinstitute gegründet. Die Institute für forstliche Dendrologie und Geobotanik, für Jagdwesen, forstliches Bauwesen, Transportwesen, Melioration und Wildbachverbau. Die weitere Entwicklung (1950 bis 1960) führte zu einigen Änderungen in der Organisationsstruktur der forstlichen Forschung. 1951 wurde in Zbraslav das Forschungsinstitut für Jagdwesen (seit 1952 Forschungsinstitut für Wald- und Jagdwesen) gegründet. Forstliche Institute aus Prag und Brünn wurden 1951 nach Strnady bei Zbraslav übersiedelt. 1952 wurde die Bezeichnung dieser Institute in der allgemeinen Benennung Forschungsinstitut für Forstwirtschaft zusammengefasst. Die organisatorische Entwicklung der forstlichen Forschung wurde im wesentlichen im Jahre 1959 abgeschlossen, als das Forschungsinstitut für Forstwirtschaft in Strnady und das Forschungsinstitut für Wald- und Jagdwesen in Zbraslav in das neue Forstinstitut für Forstwirtschaft und Jagdwesen zusammengeschlossen wurden.

Ausser den Forschungsstationen in Opocno (Waldbau), Krtiny (Forsttechnik) und Kostelany (Züchtung und Anbau von Pappeln) verfügt das Institut noch über einige kleinere Arbeitsstätten, wie zum Beispiel Dubi im Erzgebirge (Waldbauprobleme in den durch Industrie-Exhalationen bedrohten Gebieten) und in Bolevec bei Pilsen (Züchtung von Kiefern). Das Institut verwaltet eine grosse Zahl von Versuchsflächen, die meistens dem Studium der Entwicklung von Kulturen und Beständen in den Hauptproduktionsgebieten dienen.

Das Institut ist Mitglied der IUFRO, wo es in mehreren Sektionen aktiv mitarbeitet. Sehr lebhaft sind auch die Verbindungen mit einer Reihe von Forschungsinstituten im Ausland.

Schweizerischer Forstverein — Société forestière suisse

Präsident:	Oberforstmeister Dr. W. Kuhn, «Hofwiesen», 8450 Andelfingen ZH
Kassier:	Oberförster B. Wyss, Burgerliches Forstamt, 3011 Bern
Geschäftsstelle:	Binzstrasse 39, 8045 Zürich/Schweiz, Telephon (051) 33 41 42
Hilfskasse für Schweiz. Forstingenieure:	Stadtforstmeister F. Schädelin, Rosenbergstrasse 10, 8200 Schaffhausen, Postscheckkonto 80 - 9143
Inseratenannahme:	Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8001 Zürich, Telephon (051) 47 34 00
Abonnementspreis:	jährlich Fr. 26.— für Abonnenten in der Schweiz jährlich Fr. 32.— für Abonnenten im Ausland